

Die
„Weißeritz-Zeitung“
erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage und wird am
Spätnachmittag ausge-
geben. Preis vierteljähr-
lich 1 M. 50 Pf., zwei-
monatlich 1 Mark, ein-
monatlich 50 Pf. Ein-
zelne Nummern 10 Pf.
Alle Postanstalten, Post-
boten, sowie unsere Aus-
träger nehmen Bestel-
lungen an.

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

„Amtsblatt“ für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“ und täglicher Unterhaltungsbeilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate werden mit
15 Pf., solche aus unsere
Amtshauptmannschaft
mit 12 Pf., die Spaltzeile
oder deren Raum berech-
net. Bekanntmachungen
auf der ersten Seite (nur
von Behörden) die zwei-
gespaltene Zeile 35 bez.
30 Pf. — Tabellarische
und komplizierte Inserate
mit entsprechendem Auf-
schlag. — Eingeladene, im
redaktionellen Teile, die
Spaltzeile 30 Pf.

Nr. 214

Mittwoch den 15. September 1915 abends

81. Jahrgang

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Glashütter Bureaumöbel-
fabrik Franz Heide in Obercarsdorf ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten
Forderungen Termin auf

den 5. November 1915 vorm. 1/211 Uhr

vor dem Rgl. Amtsgerichte Dippoldiswalde anberaumt worden.

Dippoldiswalde, den 9. September 1915.

K 7/14.

Königliches Amtsgericht.

Freitag den 17. September d. J. mittags 12 Uhr

soll in Hödendorf

I Walzwerk

öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Kohls Restaurant daselbst.

Dippoldiswalde, den 14. September 1915.

Q 620/15.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Gesperrt

Infolge Massenschüttung wird der auf Altenberger Staatsforstrevier gelegene
Buschmühlen-Kommunikationsweg zwischen Ripsdorfer Straße und Schellermühle auf
die Zeit vom 17. bis mit 23. September 1915 für den Fahrverkehr gesperrt.

Fuhrwerke werden über Schellerhau—Bärenfels verwiesen.

Rgl. Forstrevierverwaltung Altenberg.

Großes Hauptquartier, 14. September vorm
Westlicher Kriegsschauplatz.

Unter teilweiser sehr lebhafter Tätigkeit der
Artillerie verlief der Tag sonst ohne wesentliche
Ereignisse.

Ein schwacher französischer Vorstoß gegen
das Schleusenhaus von Sapiqueul (nordwestlich
von Reims) wurde zurückgeschlagen.

Auf Trier, Mörchingen, Chateau Salins und
Donaueschingen wurden von französischen Fliegern
Bomben abgeworfen; bei Donaueschingen ein Eisen-
bahnzug mit Maschinengewehrfeuer beschossen. Es
sind einige Personen getötet oder verletzt worden.
Aus dem über Trier erschienenen Geschwader
wurde ein Flugzeug bei Lommeringen (südwest-
lich von Fentisch) heruntergeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls
von Hindenburg.

Auf der Front zwischen der Düna und
der Wilija (nordwestlich von Wilna) sind wir
unter Kämpfen im weiteren Vorgehen. Es
wurden 5200 Gefangene gemacht, 1 Geschütz,
17 Munitionswagen, 13 Maschinengewehre und
viel Bagage erbeutet.

Auch östlich von Olita machten unsere An-
griffe Fortschritte.

Im Njemenbogen nordöstlich von Grodno
gelangte die Verfolgung bis halbwegs Lida.
Weiter südöstlich nähern wir uns dem Szczara-
Abschnitt. Der Bahnhof Lida wurde nachts mit
Bomben beworfen.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls
Prinzen Leopold von Bayern.

Die Verfolgung gegen den Szczara blieb im
Fluß. Feindliche Nachhuten wurden geworfen.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls
von Mackensen.

Auch hier konnte der Feind die Verfolgung
nicht aufhalten. Einige hundert Gefangene wurden
eingebracht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage der deutschen Truppen ist unver-
ändert.

Oberste Heeresleitung.

Berlin. (Amtlich.) Am 12. September haben
deutsche Wasserflugzeuge einen Angriff auf rus-
sische Seestreitkräfte im Rigaischen Meerbusen
und auf Riga—Dünamünde gemacht.

Eins der Flugzeuge sichtete vor der Bucht ein
feindliches Flugzeugmuttergeschiff und belegte es mit Er-
folg mit Bomben. Brandwirkung wurde
beobachtet. Ein anderes Flugzeug griff einen
Zerstörer mit Bomben an und erzielte einen Treffer.
Ein drittes entdeckte in der Arensburger Bucht
ein Flugzeug-Muttergeschiff und brachte ihm zwei
Treffer bei. Einem vierten Flugzeug, das
bei Zerel einen Kampf mit zwei russischen
Flugzeugen zu bestehen hatte, gelang es, an einen
Zerstörer heranzukommen und auf ihm einen

Treffer zu erzielen. Das fünfte traf zwei feindliche
getauchte Unterseeboote vor Windau und bewarf
sie mit zwei Bomben. Der Erfolg konnte nicht
festgestellt werden. Das sechste Flugzeug erzielte
auf der zum Torpedoboots-Bau für die russische
Marine bestimmten Mühlgraben-Werft in Düna-
münde sechs Treffer in den Werkstätten und auf
den Hellingen. Die Werft geriet in Brand.
Einem der Flugzeuge begegnete im Rigaischen
Meerbusen ein russisches Segelschiff, das versenkt
wurde, nachdem die Mannschaft gerettet war.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Millionen-Unterschleife in Archangelsk.

Bei der Hafenverwaltung von Archangelsk, dem Aus-
gangspunkt des jetzt einzigen Seeweges des europäischen
Ruhland, sind, nach einer Meldung der „Wostischen
Zeitung“ aus Petersburg, Unterschleife vorgekommen, die,
wie Eingeweihte behaupten, bisher selbst in Ruhland
noch unerhöht waren. Unzählige Millionen, die seit
Kriegsbeginn für die Hafenverteilung, für Eisbrecher usw.
von der Regierung dorthin überwiesen worden waren,
sind verschwunden, ohne daß etwas ausgeführt worden
wäre. Der neue Justizminister Schostow hatte dorthin
den Ersten Untersuchungsrichter beim Petersburger Ober-
landesgericht, Alexandrow, abgeordnet, der jenen nach
Petersburg zurückgekehrt ist und fast unglaublich klingende
Anklagen gegen die höchsten Regierungsbeamten von
Archangelsk mitgebracht hat.

Rußland bietet Rumänien beharabische Gebiete.

Budapest, 14. September. Die Ankunft des rumä-
nischen Gesandten in Petersburg, Konstantin Diamandi,
in Bularest wird mit neuen Anträgen der russischen Re-
gierung in Verbindung gebracht, wonach Rußland geneigt
ist, gewisse beharabische Gebiete Rumänien zu überlassen,
falls es bereit ist, Oesterreich sofort anzugreifen.

Waffenschmuggel nach Libyen.

Nach der „Neuen Freien Presse“ entdeckten die
Militärbehörden in Tunis, daß riesige Mengen von Ge-
wehren, Kupfer und Blei nach Libyen geschmuggelt
worden sind.

Resselerexplosion.

Auffig a. d. Elbe, 14. September. Eine folgenschwere
Resselerexplosion ereignete sich in der Glashütte der öster-
reichischen Glashütten-Gesellschaft. Durch die Explosion
wurden drei Arbeiter getötet und fünf schwer verletzt. Die
Gewalt der Explosion war so groß, daß das Dach des
etwa 20 Meter hohen Gebäudes, das einen Flächeninhalt
von 1500 Quadratmetern hatte, fortgeschleudert wurde.

Zeppelinangriff in London.

Amsterdam. Der Londoner Korrespondent der „Tyd“
meldet seinem Blatte über die Zeppelinangriffe auf London
eine Reihe von Einzelheiten, denen folgendes zu entnehmen
ist: Beim Erscheinen der Zeppeline ertönte von allen
Lärmen Geläute, Fenster wurden aufgerissen, Menschen
liefen auf die Straßen, und es entstand allgemein ein
großes Angstgefühl. Die Klagen darüber, daß die Zeppeline
London erreichen, ohne angezündet zu werden, und warum
nicht ein Geschwader von Flugmaschinen sie vertreiben
könne, werden immer lauter. Es wird immer dringender
verlangt, daß die militärischen Behörden endlich kräftige
Maßregeln ergreifen, um die Stadt besser gegen die Luft-
gefahr zu schützen, denn der Schaden, den die Zeppeline
angerichtet, ist sehr bedeutend. Der Korrespondent beschreibt
die Stadtteile, in denen bei den letzten beiden Bombardements
kaum eine Fensterscheibe ganz geblieben ist, und wie die
eingeschlagenen Decken und Wände die Häuser bausällig

machen. Viele Brände haben zum Vernichtungswerk bei-
getragen. Nach jedem Angriff ist die Zahl der Toten
beträchtlich. Nach einem Bericht des „Handelsblatts“ sind
in London beim letzten Zeppelinangriff in den Häfen viele
Bomben gefallen, wodurch auch neutrale Schiffe in Gefahr
gerieten.

Italiens Kohlenmangel.

„Avanti“ in Rom stellt fest, daß im letzten Halbjahr
1 1/4 Millionen Tonnen weniger Kohlen in Italien ein-
geführt wurden, als im vorigen Jahr.

Italienische Kriegskosten.

Die Zeitung „Nuova Antologia“ in Rom weist
darauf hin, daß bei monatlich 500 Millionen Lire Kriegs-
ausgaben die Staatsschuld am Ende des Jahres 6 Mill-
arden betragen werde, wovon bis jetzt nur 2 Milliarden
gedeckt seien. Wenn die große Kreditaufnahme von
wenigstens 3 Milliarden gelingen sollte, so wären jährlich
300 Millionen Lire Zinsen zu zahlen, die nur durch neue
Steuern aufgebracht werden könnten. Große Sparbarkeit
sei daher am Platze.

Große Verluste der australischen Truppen.

Dem „Berliner Lokal-Anzeiger“ zufolge wird aus
Bajel gemeldet: Laut „Basler Nachrichten“ weisen die
letzten britischen Verlustlisten aus den Kämpfen um die
Dardanellen zum ersten Male auf sehr große Verluste bei
den australischen Truppen hin. Das 3. und 14. Bataillon
der Australier haben die Hälfte ihres Bestandes in den
Händen der Türken gelassen.

Englische Gewalttätigkeit gegenüber Amerika.

Der englische Kreuzer „Herwid“ hat, wie aus Christia-
nia gemeldet wird, in unmittelbarer Nähe des New-
Yorker Hafens Fire Island einen norwegischen Dampfer
angehalten und zwei Deutsche, drei Offiziere und einen
Matrosen von Bord geholt. Das Wiedererscheinen eng-
lischer Kriegsschiffe in den amerikanischen Territorial-
gewässern hat in den Vereinigten Staaten starken Un-
willen hervorgerufen, um so mehr, als bereits vor vier
bis fünf Monaten englische Kriegsschiffe die amerikani-
sche Ostküste abpatrouilliert haben.

Erwartung der österreichischen Offensive.

Lugano, 14. September. Der Situationsbericht des
„Courriere della Sera“ stellt nach dem Bericht General
Cadorna neue starke Verteidigungsanlagen und bedeutende
Verstärkungen der Oesterreicher fest. Das Blatt schreibt
dies zwar zunächst dem italienischen Vordringen zu, daß
die Oesterreicher zur Errichtung einer zweiten Befestigungs-
linie zwingen, unterläßt aber nicht, hinzuzufügen, daß diese
angeblichen Verteidigungsanlagen auch Vorbereitungen der
Oesterreicher zu einer Offensive im Karstgebiet sein
könnten und beruhigt die Leser damit, daß solch eine
Offensive die italienische Heeresleitung nicht unvorbereitet
finden werde. Die 1866 begangenen Fehler, wo eine
mangelhafte Aufklärung zur Niederlage von Custozza führte,
würden sich nicht wiederholen.

Die Preissteigerung in England.

Kopenhagen. „Socialdemokraten“ gibt einen Zeit-
artikel des „Labour Leader“ wieder, in dem es heißt,
daß die Preise in England durchschnittlich um 34, für
einzelne Artikel um 40 bis 50 Prozent gestiegen sind, und
daß es keine Ware gibt, die nicht mindestens 20 Prozent
teurer geworden ist. „Labour Leader“ sagt dieser Fest-
stellung hinzu, daß zurzeit die Preissteigerung nicht so
drückend empfunden wird, da sich die Arbeitslosigkeit ver-
minderte und für Ueberstunden höhere Löhne gezahlt
werden. Dabei darf aber nicht vergessen werden, daß in
vielen Arbeitszweigen ebenso schlecht bezahlt wird, wie
vor dem Kriege, und daß die fortgesetzte Preissteigerung für
Lebensmittel ernste Zeiten herbeiführen wird. Nach